

Hallo Frau Schöpplein,

[...]

Ich wollte ihnen noch kurz erzählen was ich jetzt mache.

Ich arbeite am Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Universität Würzburg. Dort bin ich in einer Forschungsgruppe die sich hauptsächlich mit Meningokokken beschäftigt. Mein Arbeitsgruppenleiter ist auch Leiter des Nationalen Referenzzentrums für Meningokokken. Das Projekt auf dem ich jetzt arbeite ist eine Auftragsarbeit für eine Pharmafirma, bei der es darum geht ein bestimmtes Gen der Meningokokken zu erforschen. Wir wollen herausfinden ob es sich zu Entwicklung eines neuen Impfstoffes eignet. Bei meiner Arbeit hier habe ich schon sehr viele neue Methoden gelernt die wir in der Ausbildung nur teilweise am Ende besprochen haben, wie z. B. Westernblot, PCR, Sequenzierungen, Southernblot, Isolation von DNA und RNA aus Bakterien...

Mir macht die Arbeit hier sehr viel Spaß da immer wieder neue Methoden zum Einsatz kommen die teilweise auch erst etabliert werden müssen. Außerdem ergeben sich oft aus den Ergebnissen neue Fragestellungen, auf die man dann individuell eingehen muss, das macht die Arbeit hier sehr interessant.

Ein Nachteil ist allerdings, dass es im Forschungsbereich immer nur befristete Arbeitsverträge gibt. Meine Stelle war am Anfang nur eine Schwangerschaftsvertretung und auf 9 Monate befristet und im Moment ist mein Vertrag bis Mitte 2009 gültig.

Die meisten meiner Kolleginnen sind MTA oder Biologielaborantin, aber glücklicherweise ist es auch kein Problem mit meiner CTA-Ausbildung gewesen die Stelle zu bekommen, ich hatte ja schon das 4-wöchige Praktikum hier gemacht. Die Arbeit in der Forschung hat auf jeden Fall meine Neugierde geweckt und ich würde gerne noch ein FH-Studium in Biotechnologie machen. Ich denke dass die Ausbildung und Berufserfahrung mir dabei auch von Vorteil seien wird.

Ich freue mich schon auf mein Zeugnis!

Liebe Grüße Isabell Kaluza